

Zitat aus Darmstädter Echo vom 11.5.2023

Kirchengemeinden in Darmstadt sparen Heizenergie



© Guido Schiek

Schluss mit 21 Grad zu jeder Zeit: Die Stadtmission Arheilgen nutzt digitale Technik, um ihre Räume nur bei Nutzung aufzuwärmen. Auch andere Gemeinden verbessern die Klimabilanz.

11. Mai 2022, Daniel Baczyk



DARMSTADT. Der alttestamentarische Prophet Micha lebte im achten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Er kannte weder Smartphone noch Temperatursensoren, verfügte nicht einmal über einen internetbasierten Terminkalender für seine Prophetentätigkeit. Doch darf man annehmen, dass Micha wohlgefällig auf eine Neuerung blicken würde, die sich in der evangelischen Stadtmission Arheilgen mit seinem Namen verbindet: die energiesparende digitale Steuerung der Innentemperatur in den Räumen des Gemeindehauses in der Römerstraße (selbst Rom war Micha noch unbekannt).

AUFRUF AN GEMEINDEN: WENIGER HEIZEN FÜR DEN FRIEDEN

„Der Krieg in der Ukraine bringt unendliches Leid über Familien in den beiden am Krieg beteiligten Staaten“: Mit diesen Worten beginnt ein Appell des „Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung“ (ZGV) innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau an alle Gemeinden und Einrichtungen in der EKHN. „Es ist erschreckend und Gott geklagt, dass noch keine Einsicht in die Notwendigkeit von Frieden bei dem politisch Verantwortlichen in Russland zu erkennen ist.“ Doch sehe man nun die ungute Abhängigkeit von russischen Öl- und Erdgasimporten.

Das ZGV ruft dazu auf, als Kirche ein Zeichen zu setzen: „Sparen Sie als Sofortmaßnahme Heizenergie in Ihrer Kirchengemeinde, um die Fremdfinanzierung des Krieges in der Ukraine durch Zahlungen aus Deutschland zu verringern. Sie können ganz leicht viel erreichen – schon ein Grad Temperaturabsenkung in Gebäuden spart bis zu sechs Prozent Heizenergie. In Gemeindehäusern sollten Räumlichkeiten nur zur Nutzung erwärmt werden, grundsätzlich möge man „auf das eine oder andere Grad an Temperaturerhöhung verzichten“. (db)

Dem Hausmeister und Ingenieur im Ruhestand Helmut Diedrichs war der hohe Energieverbrauch im Gemeindehaus aufgefallen. Diedrichs, der auch der Darmstädter Micha-Gruppe angehört, erkannte hier Handlungsbedarf. Das globale christliche Netzwerk Micha (Micah Global) formierte sich im Namen des Propheten, der vehement gegen soziale Ungerechtigkeit eintrat, und hat seit einigen Jahren auch in Darmstadt einen Stützpunkt. Die Gruppe setzt sich für Gerechtigkeit und eine nachhaltige Lebensweise ein.

Belegungsplan bestimmt die Heizzeiten

Diedrichs und der IT-Fachmann Simon Sander entwickelten ein Heizkonzept für das Gemeindehaus, das den schon länger digital geführten Belegungsplan für die Räume des Gemeindehauses nutzt. Der entsprechende Online-Kalender bestimmt nun auch die Heizzeiten. Das Gemeindehaus wird nicht mehr durchgängig auf Wohlfühltemperatur gehalten, sondern nur noch in den jeweils aktuell genutzten Räumen.

Eine Software entnimmt dem Kalender die Nutzungszeiten und fährt die Raumtemperatur kurz vor Veranstaltungsbeginn auf 21 Grad hoch. Dabei werden auch Daten des Wetterdienstes einbezogen. Nach Ende der Nutzung wird die Temperatur auf den Basiswert 18 Grad abgesenkt. „Es ist eine Temperatur, die viel Energie spart, aber gleichzeitig noch ausreichend ist, um zur Not eine spontane Nutzung bei erträglichem Klima haben zu können“, teilt die Gemeinde mit.

Die Tüftler machten Heizventile per Schaltschrank steuerbar, schrieben eine Software und verteilten Sensoren. „Weil die Arbeit ehrenamtlich ausgeführt wurde, brauchte es etwas Zeit, aber nun funktioniert es.“ Die Gemeinde verbraucht nun nach eigenen Angaben 20 Prozent weniger Energie und senkt den Ausstoß des Treibhausgases CO₂ um zwei Tonnen pro Jahr.

Diedrichs und Sander bieten an, auch andere Gemeinden, Vereine und Institutionen bei einer entsprechenden Umstellung vom manuellen auf digitale Heizsteuerung zu beraten.

Energetisch zeitgemäß ausgestattet wird die Südostgemeinde im Woogsviertel im Zuge eines groß angelegten Bauprojekts der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Das Gemeindeleben findet derzeit im neuen Niedrigenergie-Pfarrhaus statt, „wo durch die gute Isolierung und Lüftung fast keine Heizung mehr nötig ist“, sagt Sprecherin Renate Kluck. Man hoffe auf Heizenergie-Einsparungen allein schon durch kleinere Räume, aber auch durch den neuen energetischen Standard im neuen Gebäudekomplex.

Absenkung der Temperatur in Kirche und Gemeindesaal

Absenkung der Temperaturen in Kirche und Gemeindesaal, Dämmungsarbeiten am Kirchendach und den Dachböden der beiden Pfarrhäuser, Austausch der Heizkessel – diese und weitere Maßnahmen zum Klimaschutz hat die Paulusgemeinde eingeleitet. Das sei schon vor der Gründung eines Gemeinde-Umweltteams geschehen, berichtet Teammitglied Jannicke Gimbel. Derzeit durchläufe die Paulusgemeinde die Zertifizierung zum „Grünen Hahn“ – ein freiwilliges Gütesiegel für ein kirchliches Umweltmanagement.

EKHN-Referatsleiter Markus Keller verweist in dem Zusammenhang auf das kirchliche Energiebeschaffungsgesetz: Danach ist jede Kirchengemeinde in der EKHN verpflichtet, ausschließlich Ökostrom sowie „Ökogas“, also Gas mit mindestens fünf Prozent Biogas-Anteil, zu beziehen.

„Diese gesetzlichen Vorgaben zielen darauf, durch die Energieversorgung einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, erklärt der für Energiebeschaffung zuständige Leiter des Referats Liegenschaften. „Der aktuelle Ukraine-Krieg zeigt, dass ein möglichst ökologisch ausgerichteter Energiebezug nicht nur aus Gründen des Klimaschutzes, sondern auch aus außen- und sicherheitspolitischen Gründen geboten ist.“